

## VII MEDIENPÄDAGOGIK

### **Kurt Aufderklamm, Wilhelm Filla, Erich Leichtenmüller (Hg.): No Sex, No Crime. Volkshochschule und Medien**

Wien: Promedia Verlag 1993 (Schriftenreihe des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen, Bd.9), 190 S., DM 32,-

Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Fernsehpreises der österreichischen Volksbildung gab der Verband Österreichischer Volkshochschulen einen Sammelband zur Medienthematik in diesem Land mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst heraus. Der reißerisch anmutende Titel für die vierzehn Beiträge von Autor/Innen aus dem Verbands-, Forschungs- und Bildungsbereich wird darin wenig aufgegriffen: Es wird über das alte Medium Buch und die Bibliothek sowie über die bildende Kunst in ihrer Beziehung zur Volkshochschule (Wilhelm Filla, Elisabeth Deinhofer, Alfred Pfoser, Philipp Maurer) geschrieben; es wird der Medieneinsatz (Ernst Gattol) einschließlich einer Umfrage zu schriftlichen Materialien (Gerhard Bisovsky / Elisabeth Brugger) im Erwachsenenunterricht dargestellt. Von den neuen Medien und Technologien, von Video bis Computer, in ihrer Bedeutung für die Erwachsenenbildung ist gar nicht die Rede.

Während Christian Stifter der historischen Entwicklung von Werbeplakaten für Wiener Volkshochschulen nachgeht, reflektiert Robert Streibel die gegenwärtige Notwendigkeit und Umsetzung von Öffentlichkeitsarbeit an diesen Erwachsenenbildungseinrichtungen. Zwei Beiträge beschreiben die auch in der Bundesrepublik wohlbekannte Mangelsituation von Programmangeboten zum Thema Medien an österreichischen Volkshochschulen (Kurt Aufderklamm, Hans Knaller). Zum Abschluß werden die Entwicklung und die Preisträger des Fernsehpreises der österreichischen Volksbildung mit zahlreichen Fotos und Zeitungsausschnitten dokumentiert (Hans Altenhuber, Wilhelm Filla).

In diesem Band, dem eine ordnende und gewichtende Strukturierung der Beiträge (z.B. nach medienpraktischen oder kommunikationswissenschaftlichen Aspekten) gutgetan hätte, fallen zwei Arbeiten wegen ihrer pointierten Verbindung von theoretischer Fundierung und praktischer Relevanz auf: Einmal analysiert Martin Wiedemair die wesentlichen Entstehungsgründe, Trends und Kritikpunkte des Medienverbundes in Österreich; er sieht letztlich den Stellenwert des Medienverbundes nicht nur in diesem Land als "eine mögliche, durchaus phantasievoll ausbaubare, erwachsenengerechte, didaktisch-methodisch anspruchsvolle Form des kognitiven und des sozialen Lernens" (S.29). Zum anderen untersucht Antje von Rein unter dem beziehungsreichen Titel "Overnewsed and underinformed" die kulturkritischen Aussagen in der medientheoretischen Debatte der letzten

Jahre; sie setzt dagegen eine Neudefinition von Medien- und Erwachsenenpädagogik, die sich konkret in eine "Volkshochschule als Consultingstelle, als Beratungsstelle, als Resonanzboden für gesellschaftliche Entwicklungen und mediale Themen" (S.16) umsetzen soll - wozu neue Qualifikationen der Volkshochschulmitarbeiter/Innen, aber auch soziale Vermittlungs- und Beratungskompetenzen notwendig sind.

Solche Erkenntnisse, auf die gegenwärtige Medienarbeit der Volkshochschulen anzuwenden, wäre lohnenswert gewesen. Doch der eigentliche Zweck dieses Bandes bezog sich auf einen anderen Aspekt: auf die Dokumentation und Würdigung des Fernsehpreises der österreichischen Volksbildung, der sein Vorbild, wie die Herausgeber im Vorwort selbst betonen, in dem "Adolf-Grimme-Preis" des Deutschen Volkshochschul-Verbandes hat.

Stephan A. Kolfhaus (Recklinghausen)